

Aichacher Entdeckungstour



Aichach – eine Stadt, die viel erlebt hat.

Aichach wird urkundlich **erst-**
mals in der Zeit um 1070
erwähnt. Der eigentliche Auf-
schwung der Paaransiedlung
erfolgte allerdings erst, nachdem
die Stammburg der Wittelsba-
cher im nahe gelegenen Ober-
wittelsbach 1208/09 geschleift
worden war.

Stadtwerdung Aichachs

1347 wurden Aichach durch
Kaiser Ludwig den Bayern **wich-**
tige Privilegien verliehen, die
den Stadtwerdungsprozess ab-
schließen sollten. Bis 1447 zählte
Aichach zum wittelsbachischen
Teilherzogtum Bayern-Ingol-
stadt, anschließend zum Herzog-
tum Niederbayern, bis es 1506
schließlich ins Herrschaftsgebiet
des vereinigten Herzogtums Bay-
ern aufgenommen wurde.

Mit der Zeit entwickelte sich Ai-
chach zunehmend zu einer weit
vernetzten und **politisch ein-**
flussreichen Stadt, die schließ-
lich zu einem wichtigen Zentrum
des nordwestlichen Altbayerns
wurde.

Der Dreißigjährige Krieg (1618-
1648) und der Spanische Erbfol-
gekrieg (1701-1714) fügten
der Stadt schwere Wunden zu
– und hemmten in der Folge die
weitere wirtschaftliche Entwicklung.

Aichach in der Neuzeit

In der zweiten Hälfte des 19.
Jahrhunderts begann die Indus-
trialisierung in Aichach recht
langsam, erlebte jedoch durch
die Eröffnung der Bahnlinie
„Augsburg – Aichach – Ingol-
stadt“ 1875 einen Aufschwung.
Mit dieser Anbindung änderte
sich auch der Charakter der
Stadt: Aichach entwickelte sich
von einer Ackerbürgersiedlung
zum Gewerbe- und Dienstleis-
tungszentrum, das **viele spe-**
zialisierte Handwerker, große
Brauereien und Gasthäuser
sowie zahlreiche Geistliche und
hoheitliche Beamte anzog.

Seit 1972 gehört Aichach zum
Regierungsbezirk Schwaben. Die
Stadt hat sich aber den typisch
altbayerischen Charme und ihre
Gemütlichkeit bewahrt.

Aichach heute

In Aichach erleben Sie Tradition
und Moderne – altbayerisches
Brauchtum genauso wie junge
Kunst. Entdecken Sie Aichachs
vielfältige Stadtkultur auch bei
einem der vielen Konzerten, auf
Märkten oder Veranstaltungen.
Wir wünschen Ihnen viel Spaß
und schöne Entdeckungen bei
Ihrer Tour durch Aichach!

Inhaltsverzeichnis

AICHACH

- 1 Rathaus
- 2 Stadtplatz
- 3 Steub-Haus
- 4 Schlossplatz
- 5 Stadtpfarrkirche
- 6 Mittelalterliche Gassen
- 7 Auerturm
- 8 Sebastianskapelle
- 9 Untere Vorstadt
- 10 Unteres Tor
- 11 Köglturn & Haus der Senioren
- 12 Friedhof & Kapelle
- 13 Eichenhain
- 14 Stadtmuseum
- 15 Stadtbefestigung
- 16 Spitalkirche
- 17 Oberes Tor
- 18 Obere Vorstadt
- 19 Justizvollzugsanstalt

UMGEBUNG

- 20 Grubet
- 21 Schneitbacher Einigung
- 22 Schloss Blumenthal
- 23 Wasserschloss Unterwittelsbach
- 24 Burgkirche Oberwittelsbach





STADT AICHACH

Für mehr Informationen
bitte einscannen



Rathaus

Seit dem Mittelalter liegt das Rathaus in zentraler Lage am Stadtplatz. Der gotische Vorgängerbau wurde im Spanischen Erbfolgekrieg zerstört. An gleicher Stelle wurde 1705/1706 das barocke Rathaus von Baumeister Andreas Adler und Zimmermeister Blasius Frank errichtet.

Der langgestreckte Satteldachbau mit reich geschwungenen Volutengiebeln ist bis heute noch gut erhalten.

Der Turm wurde 1794 nochmals repariert, später aber abgetragen.

Vom 20. Jahrhundert bis zur Gegenwart

Im 20. Jahrhundert unterlag das Rathaus zahlreichen Umbaumaßnahmen. 1955 wurde der Wandbrunnen mit der Skulptur eines Kindes mit Frosch unter der Freitreppe hinzugefügt. Früher befanden sich im Erdgeschoss die Schranne, das Fleischhaus, das Brothaus, die Stadtwaage und verschiedene Läden.

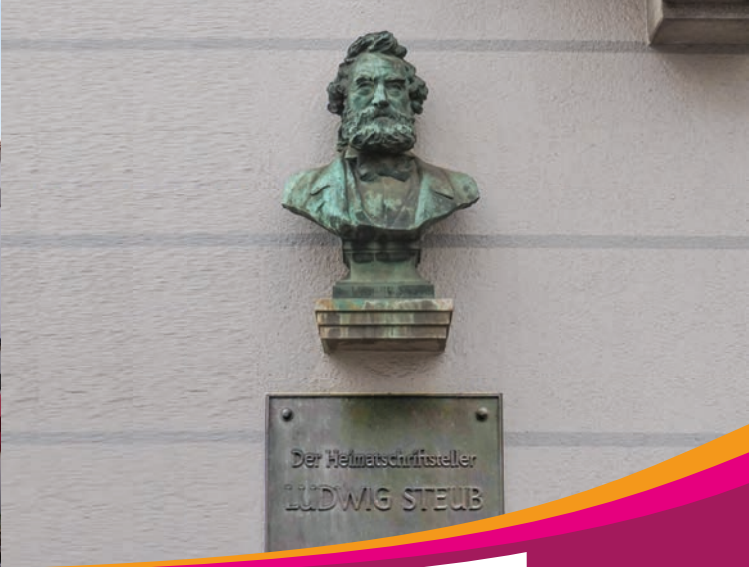
Heute ist das Rathaus am Stadtplatz 48 eines von mehreren Verwaltungsbauwerken der Stadt Aichach.

1

ADRESSE:
Stadtplatz 48
86551 Aichach



Früher war das Rathaus Zentrum des Handels und des täglichen Lebens.



2

ADRESSE:
Stadtplatz
86551 Aichach

Stadtplatz

Der langgestreckte Stadtplatz wird durch das Rathaus zweigeteilt und durch zwei Tore begrenzt, dazwischen säumen viele kleine Läden, Gaststätten und zahlreiche Bürgerhäuser die ehemalige Handelsstraße.

Aus dem Zusammentreffen zweier viel befahrener Wege wurde mit der Zeit ein Markt, der im 13. Jh. planmäßig zur Stadt ausgebaut wurde. Bis heute finden jeden Freitag und Samstag der Wochenmarkt und dazu noch drei Jahrmärkte statt.

Wasserspiele

Der sog. „Uhren-Brunnen“ soll daran erinnern, dass Aichach vor über zwei Jahrhunderten eine Stadt der Uhrmacher war. Ein neueres Wasserspiel entstand im Rahmen des Projekts „Paarkunst“ in einer Zusammenarbeit mit dem Gymnasium als Erinnerung an den alten Stadtbach, das sog. „Griesbacherl“. Auf der Nordseite des Rathauses steht eine von verschiedenen einheimischen Künstlern gestaltete Attraktion, die Vergangenheit und Moderne in Einklang bringt: der „Maibelisk“, ein Maibaum aus Stahl in Obeliskform.



Anhand der Anzahl der Fontänen des „Uhren-Brunnens“ kann man die volle Stunde erkennen.

Steub-Haus

Das Steub-Haus wurde benannt nach dem deutschen Schriftsteller und Juristen Ludwig Steub, der am 20. Februar 1812 in dem ehemaligen Stadtschreiberhaus geboren wurde, auf dessen Grund das heutige Steub-Haus steht.

Ludwig Steubs Leben

Nach seinem Jura-Studium 1834 zog er als Beamter mit König Otto nach Griechenland, von wo er jedoch 1836 ernüchtert zurückkehrte und sich in München als Rechtsanwalt niederließ. Seine Erlebnisse und

Erfahrungen in Griechenland publizierte er in seinem 1841 erschienenen Buch „Bilder aus Griechenland“. Als Schriftsteller widmete er sich der kulturgeschichtlichen Erschließung Altbayerns sowie Südtirols, wobei Steub wandernd und forschend seine Ergebnisse zusammentrug, wodurch eine Mischung aus seinen eigenen Erlebnissen, Landschaftsschilderungen, historischen Reminiszenzen und volkskundlichen Beobachtungen entstand. Er starb am 16. März 1888 in München.

3

ADRESSE:
Steubstr. 6
86551 Aichach



Das eigentliche Geburtshaus Steubs wurde 1908 abgerissen.



4

ADRESSE:
Schlossplatz
86551 Aichach



1964 wurden beim Bau des Amtsgerichts die Grundmauern des mittelalterlichen Schlosses entdeckt.

Schlossplatz

Am Schlossplatz befand sich bis 1704 das herzogliche Pflegeschloss, welches in Folge des Spanischen Erbfolgekrieges niedergebrannt, aber nicht wieder aufgebaut wurde. Das Schloss war im Besitz der Landesherren, die von dort aus das Aichacher Land durch Pfleger verwalten ließen.

Die Architektur des herzoglichen Pflegeschlosses

Das Gebäude wurde als hoher, aber schlichter Rechteckbau mit Satteldach, Treppengiebeln und geschossübergreifendem Anbau an der Südseite beschrieben.

Der Schlossplatz nach 1704

Unter Verwendung der Mauerreste des Schlosses entstand von 1721-1724 ein neues Pflegamtsgebäude nach den Plänen von Philipp Zwenger.

Im 19. Jahrhundert wurde das Gebäude tiefgreifend verändert und diente bis 1978 als Landratsamt.

Heute befinden sich am Schlossplatz das Aichacher Amtsgericht, mehrere Geschäfte und angrenzend die Aichacher Stadtpfarrkirche.

Stadtpfarrkirche

Die Anfänge der katholischen Stadtpfarrkirche gehen mindestens bis ins 13. Jahrhundert zurück.

Es handelte sich ursprünglich um einen romanisch/frühgotischen Bau. Die Kirche, die der Mutter Gottes geweiht ist, ist ein dreischiffiges Gotteshaus mit einem 49 Meter hohen Turm.

Der Hochaltar

Sie besitzt einen Rokoko-Hochaltar, der vom Schreiner Johann Anton Wiest aus Schrobenhausen zwischen 1769 und 1771 gefertigt wurde.

Das Altargemälde selbst stammt vom Künstler Ignaz Baldauf aus Inchenhofen, der zu seiner Zeit Hofmaler des Augsburger Fürstbischofs war. Es stellt die Aufnahme Mariens in den Himmel dar und gilt als eine der besten Arbeiten des Künstlers.

Umarbeitungen

Die Kirche erhielt ihre heutige Gestalt vermutlich Anfang des 16. Jahrhunderts. Im Laufe der Zeit gab es weitere Veränderungen, bei denen die Kirche mehrfach restauriert und je nach Epoche umgestaltet wurde.

5

ADRESSE:
Danhauser-
platz 7
86551 Aichach



Die Glocken wurden im 2. Weltkrieg abgenommen und zu Munition eingeschmolzen.



6

ADRESSE:
Botengasse,
Am Strudl,
Essiggasse
86551 Aichach



Die schmalen Durchgänge zwischen den Häusern dienten dem Brandschutz.

Mittelalterliche Gassen

Aichach wurde im Dreißigjährigen Krieg fast ausgelöscht. Beim Wiederaufbau blieb der mittelalterliche Verlauf der Grundstücke und der Gassen erhalten, gebaut wurde auf der alten „Brandstatt“. Die Botengasse, Am Strudl und die Essiggasse sind typische mittelalterliche Gassen und Plätze in Aichach.

Pflaster aus Lechkieseln

Namensgeber der Botengasse waren die sog. „Münchner Boten“, die Spediteure vergangener Zeiten. Hier finden sich mit die ältesten Häuser Aichachs.

Das Katzenkopfpflaster besteht aus Lechkieseln. 1555 hatte man begonnen, den Stadtplatz mit Kieselsteinen zu pflastern. Die Arbeiten zogen sich allerdings über 40 Jahre hin.

Der Name „Am Strudl“ stammt vom ehemaligen Stadtbach, der die Stadt offen durchfloss und hier in Richtung Paar abwärts fließend einen „Strudl“ bildete.

Auch die Essiggasse ist eine typische Gasse in der Altstadt, benannt nach den „Essigsiedern“, die hier aus Bier Essig herstellten.

Auerturm

Die Stadtwerdung Aichachs lässt sich in das 13. Jh. datieren und hatte die Funktion, das Land wirtschaftlich zu beleben und die Verwaltung zu organisieren. Der Bau einer Stadtmauer war somit unumgänglich.

Die Wehrtürme wurden verkauft

Von der Aichacher Stadtbefestigung ist nur ein geringer Bestand erhalten geblieben. Zu den erhaltenen Teilen gehören das Obere

und Untere Stadttor sowie drei Türme. Einer davon ist der Auerturm mit seinen gotischen Zinnen. Unversehrt überstand er die vielen Zerstörungen und Brände Aichachs. Er wurde, ebenso wie die anderen Wehrtürme, 1806 an Aichacher Bürger verkauft. Das Gelände des ehemaligen Stadtgrabens wird als Garten genutzt. Den besten Blick auf diese Anlage bietet sich von der Rückseite aus.



Der Turm ist benannt nach dem Färber Auer, manchmal heißt er daher auch Färberturm.

7

ADRESSE:
Am Büchel 7
86551 Aichach



8

ADRESSE:
Donauwörther
Str. 23
86551 Aichach



Der heilige Sebastian wurde von den Bürgern Aichachs verehrt, da er die Stadt vor der Pest schützte. Bis heute ist er der Schutzpatron der Stadt.

Sebastianskapelle

Die Sebastianskapelle wurde im 15. Jahrhundert erbaut.

Zerstörung und Wiederaufbau

Nachdem sie während des Dreißigjährigen Krieges stark zerstört wurde, bauten die Bürger die Kapelle 1656 wieder auf.

Der Heilige Sebastian wurde damals von den Bürgern Aichachs verehrt, da er die Stadt vor der Pest schützte.

Heute findet jeden Sonntag vor oder nach dem Sebastianstag, dem 20. Januar, eine Pro-

zession zu Ehren des Schutzpatrons der Stadt Aichach statt.

Im Inneren der Kapelle

Das innere Erscheinungsbild der einschiffigen Kapelle beinhaltet eine geschwungene Westempore, eine StICKKappentonne sowie einen klassizistischen Altar. Außerdem ist die kleine Kirche mit der Figur des heiligen Sebastian, mit Holzfiguren der Kirchenväter Hieronymus und Gregor des Großen sowie mit Statuetten der Apostel geschmückt.

Untere Vorstadt

Die Untere Vorstadt befindet sich nördlich der Altstadt und entstand im Spätmittelalter.

Sebastianskapelle

In der Donauwörther Straße befindet sich die Sebastianskapelle, welche spätestens seit dem 15. Jahrhundert besteht. Im Dreißigjährigen Krieg wurde sie zerstört und 1656 neu geweiht. Dieses Ereignis wurde hundert Jahre später mit einem großen, mehrtägigen Fest gefeiert, an dem Schätzungen zufolge 36.000 Menschen Aichach besucht haben.

In der Unteren Vorstadt lag die Aichacher Schießstätte, das Leprosenhaus und die Hinrichtungsstätte.

Paul-Gerhardt-Kirche

Zudem befindet sich dort die Paul-Gerhardt-Kirche. Das protestantische Gotteshaus wurde 1928 eingeweiht und vom renommierten Architekten German Bestelmeyer geplant. Ihr Entwurf war wegweisend für den evangelischen Kirchenbau in Süddeutschland. Im katholisch geprägten Aichach lebten die Protestanten in der Diaspora.

9

ADRESSE:
Schrobenhausener Str. /
Donauwörther Str./
Gerhauserstr.
86551 Aichach



Die Untere Vorstadt wird auch „nördliche Vorstadt“ genannt.



10

Unteres Tor

Geschichte und Architektur

ADRESSE:
Stadtplatz 2
86551 Aichach

Das Untere Tor, das wie das Obere Tor um 1331 erbaut wurde, besticht durch seine einfache, funktionelle und altertümliche Bauweise. Erst im Jahr 1648 erhielt der Turm seine jetzige Dachkonstruktion, nachdem das Dach des Vorgängerbaus im Dreißigjährigen Krieg schwer beschädigt worden war. Die drei Kanonenkugeln, die am Tor befestigt sind, wurden bei Restaurationsarbeiten gefunden und erinnern an die Zerstörung des Turms im Laufe des Dreißigjährigen

Kriegs. Über deren Herkunft und Alter ist jedoch nichts bekannt.

Heutige Ansicht und Nutzung

Die Außenseite des Tores schmückt ein Gemälde von 1893, das die Befreiung der Stadt Aichach durch General Johann von Werth zeigt. Auf der Innenseite des Tores sind die Wappen des Deutschen Ordens und der Stadt Aichach abgebildet. Heute wird das Untere Tor als „Wittelsbacher Museum“ genutzt, das die Grabungsergebnisse vom Burgplatz Oberwittelsbach zeigt.



Die Dachform des Unteren Tores wird „Spitzhelm“ genannt.

Köglturn & Haus der Senioren

Der Köglturn war ebenfalls Teil der Stadtbefestigung. Erhalten sind nur noch Reste der mittelalterlichen Wehranlage. Die Mauer war im Mittelalter deutlich höher und hatte keine Fenster und Türen. Auch der Köglturn war ursprünglich höher und mit Zinnen besetzt. Die Befestigungsanlage wurde 1805 offiziell aufgegeben, Bürger konnten die Türme erwerben. Sattler Ludwig Kögl, dessen Garten angrenzte, kaufte den Turm und gab ihm seinen Namen. 1950 wurde der Köglturn

der Stadt Aichach geschenkt, 1997 von Grund auf saniert. Im Erdgeschoss sind zwei Zinnfiguren-Dioramen mit Szenen aus dem Dreißigjährigen Krieg zu sehen. Die übrigen Räume werden für Kunstausstellungen genutzt. Gleich daneben befindet sich das 1808 erbaute „Niedermayr-Haus“, eine ehemaliges Tagelöhnerhaus. Nach einer umfassenden Renovierung im Jahr 2006 wird es nun als „Haus der Senioren“, eine offene Freizeiteinrichtung für Seniorinnen und Senioren, genutzt.

11

ADRESSE:
Hintern Turm 4
86551 Aichach



Vor der Stadtmauer war ein Wehrgraben, etwa 17 m breit und 2,5 m tief. Als er verfüllt wurde, entstanden darauf Gärten.



12

ADRESSE:
Martinstr. 7
86551 Aichach



Im Inneren finden sich schön geschnittene Figuren der zwölf Apostel. Der Altar ist im Stil des bayerischen Rokoko gestaltet.

Friedhof & Kapelle

Der Friedhof rund um die Michaelskapelle wurde Anfang des 16. Jahrhunderts errichtet. 1931 und 1947 wurde dieser erweitert und zählt nun zu den schönsten und gepflegtesten der altbayerischen Landstädte. Er zeigt viele kunstvolle Grabdenkmäler, eng verbunden mit der Geschichte Aichachs.

Die Gottesacker-Kapelle

Die Gottesacker-Kapelle, die dem Hl. Michael geweiht ist, wurde während des Dreißigjährigen

Krieges zerstört. 1668 wurde diese wieder aufgebaut. Sie umfasst einen geschlossenen Bau mit flacher Stachkappentonne über breiten Pilastern und einem Satteldachstuhl. Im Inneren finden sich schön geschnittene Figuren der zwölf Apostel. Der Altar ist im Stil des bayerischen Rokoko gestaltet.

Restauration

1972/73 wurde die Gottesacker-Kapelle restauriert. Die Glockeninschrift der Glocke VII lautet: „Dona nobis pacem!“ (Gib uns Frieden!)

13

Eichenhain am Tandlmarkt

Der Tandlmarkt hat sich seit dem Mittelalter stark verändert. Ansonsten stehen in der Altstadt die Häuser meist noch an der historischen Stelle und auch die Straßenführung entspricht dem Verlauf der mittelalterlichen Gassen.

Bis 1930 war das auch am Tandlmarkt so. Es war eine schmale Sackgasse, die mit dem Flunkerturm endete. Dann sollte eine neue Ost-West-Achse geschaffen werden und der Flunkerturm musste weichen. 1967 wurde dann die gesamte Nordseite des Tandl-

markts abgerissen und es klaffte eine riesige Lücke mitten in der Altstadt. 1984 begann die Neubauung.

2014 wurde der Tandlmarkt neu gestaltet und der „Eichenhain“ errichtet. Die 27 Eichenstelen nehmen Bezug auf die Wortherkunft Aichachs: „Siedlung am Eichenwald“. Im Geh- und Fahrbahnbereich markiert eine Linie den ehemaligen Verlauf der Stadtbefestigung sowie den Standort des historischen Flunkerturmes.

ADRESSE:
Tandlmarkt
86551 Aichach



Die zwei Wasserbecken erinnern an den einstigen Verlauf des Stadtgrabens.



14

Stadtmuseum

Das alte Krankenhaus

150.000 Mark fertiggestellt.

ADRESSE:
Schulstr. 2
86551 Aichach

1864 konnte das Krankenhaus auf der Stierwiese bezogen werden: Im Erdgeschoss befanden sich neben den Sanitäranlagen eine Tobzelle und zwei nach Geschlechtern getrennte Krankenzimmer mit je 13 Betten. Die Anzahl der Patienten stieg durch die Fortschritte in der Medizin und die Einführung einer allgemeinen Krankenversicherung drastisch an.

Infolgedessen wurde am 8. Juni 1914 der Erweiterungsbau kurz vor Kriegsbeginn für insgesamt

Das ehemalige Krankenhaus als Stadtmuseum

Mit dem Anstieg der Bevölkerung und den Neuerungen in der Medizintechnik war auch dieser Bau keine 50 Jahre nach seiner Eröffnung zu klein geworden. Mit Ablauf des Jahres 1967 schloss das städtische Krankenhaus Aichach seinen Betrieb auf. Heute dient das Gebäude als Stadtmuseum. Dieses wurde 1972 feierlich eröffnet.



Das Stadtmuseum Aichach widmet sich auf rund 1.000 qm der Geschichte und Kultur der Stadt Aichach und ihres Umlandes.

Stadtbefestigung

Das Aussehen der Stadtbefestigung vor dem 14. Jh. ist unbekannt. 1331 wurde erstmals eine Ringmauer aus Backsteinen errichtet, die den ersten Wall, vermutlich aus Holz und Erde, ersetzte.

Ausbau der Wehranlage

1418 ließ Ludwig im Barte die Mauer weiter ausbauen, wovon noch eine kunstvolle Inschriftentafel an der Spitalkirche zeugt. Doch nach vielen Schlachten und Bränden bot die Befestigung keinen Schutz mehr. Im Dreißigjährigen Krieg war Aichach im Juni 1634

fast ganz ausgelöscht worden und auch im Spanischen Erbfolgekrieg 1704 wurde die Stadt noch einmal schwer heimgesucht. Teile der Stadtmauer und ihre Türme wurden ab 1805 an private Haushalte verkauft und die Stadtgräben verfüllt.

Sitz der „Josefs Partei“

Der Specht- oder Knollerturm dient heute den „Damischen Rittern“ und der „Königlich Bayerischen Josefs Partei“ (eine Besonderheit, die in Aichach gegründet wurde und weltweit Anhänger hat) als Sitz.

15

ADRESSE:
Knollerweg
86551 Aichach



Der Spechturm ist einer von ursprünglich zehn Wehrtürmen der Stadtmauer.



16

Spital

Zur Gründung

ADRESSE:
Stadtplatz 35
86551 Aichach



Die in Jerusalem ausgegrabenen Fundamente der ältesten Spital- und Marienkirchenanlage des Deutschen Ordens haben mit dem Grundriss der Spitalkirche eine auffallende Ähnlichkeit.

Die Anfänge der Hl.-Geist-Kirche liegen im Dunkeln. Anno 1354 kam es zur grundlegenden Stiftung des Spitals in Aichach: Konrad der Werder und seine Ehefrau Elisabeth stifteten u. a. den Hof zu Froschham, da sie keine Erben hatten.

In der Folgezeit kam es zu zahlreichen weiteren Stiftungen an das Spital. Des Weiteren wurde die Kirche in der Vergangenheit sehr stark beschädigt, vor allem im Dreißigjährigen Krieg von 1618-1648.

Ihre heutige Erscheinungsform erhielt die Spitalkirche überwiegend im 17./18. Jahrhundert.

Charakteristiken

Eine große Besonderheit der Kirche ist ihr zweischiffiger Grundriss, den man sonst eher selten findet.

An der Fassade zum Stadtplatz hin befindet sich der Turm, der 1734 bzw. 1789 errichtet wurde. Der Wappenstein von Ludwig im Barte (Ludwig VII.) berichtet von wichtigen Baumaßnahmen, die der Bayernherzog 1418 initiierte.

Oberes Tor

Geschichte und Architektur

Das Obere Tor ist eines der bekanntesten Gebäude der Aichacher Gegend. In den Jahren um 1331 wurden die beiden Stadttore Aichachs im Zuge der Befestigungsmaßnahmen durch Herzog Ludwig zum Schutz der Stadt erbaut.

Nachdem das Tor durch den Dreißigjährigen Krieg erheblich beschädigt wurde, erbaute man es im Jahre 1697 in seiner heutigen Form als pilaster-

gegliedertes Oktogon mit geschwungenhalbrunder „Haube“ überhalb des quadratischen Unterbaus neu auf.

Heutige Ansicht

Heute ist auf der Außenseite des Tores ein Gedenkstein von 1508 angebracht. Auf der der Stadt zugewandten Seite befindet sich eine an die Zerstörung der Stadt Aichach im Dreißigjährigen Krieg erinnernde Gedenktafel. Darunter hängt eine Kanonenkugel aus dieser Zeit.

17

ADRESSE:
Stadtplatz 46
86551 Aichach



Das Obere Tor war bis ins 20. Jahrhundert die Wohnung des Stadttürmers.



18

ADRESSE:
Stadtplatz 46
86551 Aichach

Obere Vorstadt

Die Obere Vorstadt umfasst Teile der Werlbergerstraße, Münchener Straße sowie der Augsburger Straße und wurde urkundlich das erste Mal 1363 als „Vorstadt Kropfhausen“ erwähnt.

Die obere Vorstadt im Bruderkrieg

1394/95 wurde die Vorstadt während des bayerischen Bruderkrieges niedergebrannt.

Die Helenakapelle

Die Helenakapelle, welche einer Legende nach Kreuzpartikel Jesu Christi aufbe-

wahrte, wurde erstmals 1592 genannt. Patronin der Kapelle ist die heilige Kaiserrinmutter Helena, da diese einer Legende nach für die Auffindung des Kreuzes Jesu Christi steht.

1634 wurde die Kapelle im Dreißigjährigen Krieg von schwedischen Truppen zerstört und anschließend auf den alten Grundmauern wiederaufgebaut.

Heute ist die ehemalige Kapelle als solche kaum noch zu erkennen, da sie im 19. Jahrhundert zu einem Wohnhaus umgebaut wurde.



Das Obere Tor war bis ins 20. Jahrhundert die Wohnung des Stadttürmers.

19

Justizvollzugsanstalt

Geschichte der Justizvollzugsanstalt Aichach

Die Justizvollzugsanstalt Aichach wurde 1909 als erste Frauenstrafanstalt Bayerns „auf der grünen Wiese“ südöstlich der Stadt eröffnet. Seit diesem Tag wird die Anstalt als Gefängnis genutzt.

Im Dritten Reich inhaftierten die Nationalsozialisten Gefangene auch in Aichach.

Nicht nur reines Frauengefängnis

Obwohl die Haftanstalt ursprünglich nur für weibliche

Gefangene geplant war, wird sie aufgrund sinkender Gefangenenzahlen seit 1974 auch mit männlichen Häftlingen belegt.

Die Justizvollzugsanstalt Aichach heute

Heute ist die Justizvollzugsanstalt mit einer Belegungsfähigkeit von 563 Haftplätzen eine der größten und modernsten Frauenstrafanstalten der Bundesrepublik Deutschland.

ADRESSE:
Münchener
Str. 33
86551 Aichach



Die JVA Aichach beherbergt eine eigene Bäckerei, Wäscherei, Friseurbetrieb, Näherei, Gärtnerei, KFZ-Werkstatt, Installationsbetrieb und viele weitere Handwerksbetriebe.



UMGEBUNG

Für mehr Informationen
bitte einscannen



Grubet

Das Grubet ist ein Naherholungsgebiet bei Aichach. Der Wald ist heute ein beliebtes Ausflugsziel für Sportler und Ruhesuchende, wurde aber auch schon vor 1000 Jahren genutzt.

eine ausschlaggebende Bedeutung im politischen sowie wirtschaftlichen Gefüge in der Gegend mit sich brachte.

Heute sind aus dieser Zeit nur noch die Gruben vorhanden.

Eisenerzabbau

Denn die 3500 Gruben, die damals dort in den Waldboden gegraben wurden, zeugen von einer Zeit, in der Eisenerz abgebaut und mit sogenannten „Rennöfen“ verhüttet wurde. Das Grubet war eines der größten Erzgrubenfelder des früh- und hochmittelalterlichen Bayerns, was

Heutige Nutzung

Seit einigen Jahren führt ein Walderlebnispfad mit archäologischem Freigelände durch das Grubet, der den Besuchern die Geschichte des Eisenerzabbaus erklärt und ihnen Neues über das Ökosystem Wald und dessen Bewohner verrät.

20

ADRESSE:
Grubet 1
86551 Aichach



Funde vom
Grubet finden
Sie im „Wittel-
telsbacher
Museum“.



21

ADRESSE:
Paarweg
86551 Aichach

Schnaitbacher Einung

Unterschnaitbach ist seit 1970 ein kleiner Stadtteil Aichachs und liegt ca. ein-einhalb Kilometer südwestlich der Altstadt.

Beginn des Parlamentarismus in Bayern

Dass hier am 2. Januar 1302 eine für ganz Bayern bis heute bedeutende Urkunde des späteren Kaisers Ludwig des Bayern und seines Bruders Rudolf auf der Burg Unterschnaitbach ausgestellt wurde, daran erinnert heute ein Denkmal aus zwei Steinstelen, das in der Nähe der

früheren Burg im Bereich des heutigen Dorfplatzes steht.

Durch die „Schnaitbacher Einung“ ist es dem Landadel gelungen, unter anderem das Recht des Zusammenschlusses gegen die regierenden Herzogsbrüder durchzusetzen.

Sie gilt deshalb als wichtiger Meilenstein des Parlamentarismus in Bayern.

Attraktionen vor Ort

Weitere Sehenswürdigkeiten sind die „Alte Mühle“, die ca. 1690 gebaut wurde, und die Filialkirche St. Emmeran.



Die Schnaitbacher Einung ist ein wichtiger Meilenstein des Parlamentarismus in Bayern.

22

ADRESSE:
Blumenthal 1
86551 Aichach

Schloss Blumenthal

Das Schloss Blumenthal liegt zwischen dem Aichacher Ortsteil Klingen und der Gemeinde Sielenbach, wurde vom Deutschherrenorden gegründet und gehörte zur Deutschordensballei Franken.

Im Jahre 1296 wurde der Name „Blumenthal“ erstmals erwähnt.

Zur Kommende Blumenthal gehörten zahlreiche Besitzungen im Aichacher Land. 1384 wurde es zum Hauptsitz der Komture umgewandelt. Bis 1806 war Blumen-

thal im Besitz des Deutschen Ordens und anschließend bis 1871 im Privatbesitz der Fugger. Danach wurde es an die fürstliche und gräfliche Fuggerische Stiftung verkauft, bis es 2007 Privatinvestoren übernahmen.

Heutige Nutzung

Nach einer umfassenden Restaurierung wurde noch im selben Jahr eine Gaststätte eröffnet. Die barocke Schlosskapelle ist ein beliebtes Ziel von Pilgern und seit 2008 Ort zahlreicher Hochzeiten.



Schloss Blumenthal beherbergt heute eine Gastronomie, ein Hotel, Tagungs- und Veranstaltungsräume und eine solidarische Landwirtschaft.



23

ADRESSE:
Klausenweg 1
86551 Aichach

Wasserschloss Unterwittelsbach

Die Geschichte des Schlosses

Wenige Kilometer von der Aichacher Innenstadt entfernt liegt das Unterwittelsbacher Wasserschloss, das seit dem 12. Jahrhundert als Adelssitz nachweisbar ist.

Von da an hat es des Öfteren den Besitzer gewechselt, bis es 1533 an das Augsburger Benediktinerkloster St. Ulrich und Afra verkauft wurde, bei dem es bis 1777 blieb.

1838 erwarb es Herzog Max in Bayern, Vater von Kaiserin Elisabeth von Österreich-Ungarn

(„Sisi“), der es einer grundlegenden Umgestaltung unterzog und es daraufhin als Jagd- und Sommerresidenz nutzte. Bis 1955 blieb das Schloss in Familienbesitz.

Das Schloss als Sehenswürdigkeit und Ausstellungsort

Nach weiteren Besitzerwechseln wurde es 1999 von der Stadt Aichach erworben und restauriert. Heute lassen sich neben Ausstellungen zur Kaiserin Sisi auch noch die Schlosskapelle und die englische Gartenanlage bewundern.

Burgkirche Oberwittelsbach

Die Geschichte der Burg bis ins 19. Jahrhundert

Einige Kilometer östlich der Stadtmitte von Aichach stand vor etwas mehr als 800 Jahren die Stammburg der Wittelsbacher, welche im Jahr 1115 erstmals urkundlich erwähnt wird. Ihr Bau durchlebte verschiedene Bauphasen, die im 12. Jahrhundert allesamt abgeschlossen wurden. 1180 stiegen die Pfalzgrafen von Wittelsbach von ihrer Burg aus zur Herzogswürde auf.

Als Reaktion auf den Bamberger Königsmord von 1208 ließ

Herzog Ludwig I. die Burg schleifen und über der ehemaligen Burgkapelle eine Sühnekirche errichten.

Im Jahr 1834 wurde das „Wittelsbacher Nationaldenkmal“ eingeweiht, das einige Jahre später sogar von König Maximilian II. besucht wurde.

Der Burgplatz ab dem 20. Jahrhundert

Von 1978-1981 fanden am Burgberg Ausgrabungen statt, wobei vor allem Mauerreste der Burganlage nachgewiesen werden konnten.

24

ADRESSE:
Am Burgplatz 3
86551 Aichach



Der Burgplatz ist der Ausgangspunkt für einen Geschichtspfad, der in sechs verschiedenen Stationen die Geschichte der Wittelsbacher darstellt.



Unter Einheimischen wird das Wasserschloss wegen dem Bezug zur Kaiserin Sisi auch oft als „Sisi-Schloss“ bezeichnet.



AICHACH

- | | |
|-------------------------------|---------------------------------|
| 1 Rathaus | 10 Unteres Tor |
| 2 Stadtplatz | 11 Köglturn & Haus der Senioren |
| 3 Steub-Haus | |
| 4 Schlossplatz | 12 Friedhof & Kapelle |
| 5 Stadtpfarrkirche | 13 Eichenhain |
| 6 Mittelalterliche Gassen | 14 Stadtmuseum |
| 7 Auerturm / Stadtbefestigung | 15 Stadtbefestigung |
| 8 Sebastianskapelle | 16 Spitalkirche |
| 9 Untere Vorstadt | 17 Oberes Tor |
| | 18 Obere Vorstadt |
| | 19 Justizvollzugsanstalt |

UMGEBUNG

- | | |
|---------------------------|-----------------------------------|
| 20 Grubet | 23 Wasserschloss Unterwittelsbach |
| 21 Schnaitbacher Einigung | 24 Burgkirche |
| 22 Schloss Blumenthal | Oberwittelsbach |



IMPRESSUM

Stadt Aichach
in Zusammenarbeit mit dem
Stadtarchiv Aichach

Info-Büro

Stadtplatz 48 | 86551 Aichach | Tel. 08251/902-0
Mail: infobuero@aichach.de | www.aichach.de

Texte:

Melinda Braun, Anna Breumair, Ludwig Lemke,
Talisa Nägele, Valentin Prestel, Dennis Ruisinger,
Nicole Sonnenberg, Johanna Zandtner,
Cosmin Zodl, Benedikt Zott und Angela Kerle

Bilder:

Jennifer Brindl, Eric Hellekamp, Franz Achter,
Rocco Liebold, Angela Kerle, Erich Echter, Holger Weiß

Gestaltung:

1. Version: Barbara Simmeth marketing & graphics, Aichach
in Zusammenarbeit mit Zoe Lehrer und Simon Lidl
Graphische Überarbeitung: Barbara Simmeth

Druck:

wir-machen-druck.de

erstmals erschienen als Projektumsetzung im Rahmen eines
P-Seminars des Deutschherren-Gymnasiums Aichach

2. Auflage/2021